



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2016/17

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	WING MB
Gastuniversität:	Univerza v Ljubljani
Gastland:	Slowenien
Studiengang an der Gastuniversität:	Maschinenbau
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2017
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) Beides NEIN

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Oktober 2016 bekam ich eine E-Mail, die darauf hinwies, dass es noch Restplätze für das folgende Semester gab. Ich entschied mich spontan, mich für Ljubljana, Slowenien zu bewerben. Der Bewerbungsvorgang verlief auf Grund des Mangels an Zeit hektisch, aber weitgehend reibungslos. Im November erhielt ich die Nachricht, dass ich von der FAU nominiert wurde und im Dezember folgte die Bestätigung aus Slowenien, dass ich genommen wurde. Von meiner Gastuni bekam ich viele Informationen zur Universität, möglichen Kursen und über die Stadt.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Wenn man kein eigenes Auto hat kommt man von Erlangen am einfachsten mit dem Zug oder dem Bus nach Ljubljana. Ich habe für knapp 30 Euro einen Fernbus genommen. Es gibt keine direkte Busverbindung, deswegen muss man in München umsteigen. Meine Fahrt betrug ca. 9,5 Stunden.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Bevor ich nach Ljubljana abgereist bin, habe ich auf verschiedenen Internetseiten nach einer passenden WG gesucht. Ich wollte eine nette gesellige WG, die nicht nur zum Zweck zusammen wohnt. In den Anzeigen wurden meist jedoch nur die Zimmer beschrieben und nicht die Mitbewohner. Daher entschied ich mich Vorort zu suchen. Ich reiste bereits Ende Januar an, da ich einen Sprachkurs vor Semesterbeginn machte. Zu diesem Zeitpunkt

waren noch relativ viele Wohnungen im Angebot. Ich entschied mich jedoch, mit Freunden aus dem Sprachkurs in eine kleine Vierer-WG im Studentenwohnheim Rozna Dolina zu ziehen. Unsere kleine Wohnung bestand aus zwei Zweibettzimmern, einer kleinen Küche und einem Bad. Ich war mir Anfangs nicht sicher, ob ich wirklich in einem geteilten Zimmer wohnen will. Aber es gefiel mir sehr gut und so blieb ich dort meinen ganzen Aufenthalt. Im Studentenwohnheim war immer viel los und man lernte schnell viele andere Erasmusstudenten kennen.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Vor Semesterbeginn machte ich einen dreiwöchigen, kostenpflichtigen slowenisch Sprachkurs. Im Kurs fand ich schnell Freunde, mit denen ich bis zum Ende meines Aufenthalts viel Zeit verbrachte. Der Kurs hat mir sehr viel Spaß gemacht und erwies sich später oft als hilfreich. Ich bin nicht sonderlich Sprachbegabt und spreche immer noch nicht gut slowenisch, aber ich konnte dank des Kurses einiges verstehen.

Neben dem Sprachkurs wollte ich einen Kurs im Bereich Maschinenbau belegen und drei weitere Kurse im Bereich Wirtschaft. Erst Vorort erfuhr ich, dass ich die Kurse nicht wie im Learning Agreement angegeben belegen konnte. Es war mir leider nicht möglich Kurse an der Wirtschaftsfakultät zu belegen. An meiner Fakultät wurden auf Englisch sechs Kurse aus dem Master angeboten. Ein Großteil der Kurse endete bereits Ende März, da die Slowenischen Studenten im zweiten Teil des Semesters ihre Masterthesis schreiben. Ich hatte Ende März noch eine große Klausur in Erlangen zu schreiben und entschied mich deshalb nur einen Kurs in Ljubljana zu belegen. Zusätzlich entschied ich mich in Erlangen die Klausurphase im Sommersemester komplett mitzuschreiben.

Der Kurs den ich in Ljubljana belegte war „Production Planing and Control“. Der Kurs bestand aus einer Besprechungsstunde auf Englisch und einer Übung auf Slowenisch(trotzdem meist gut verständlich) die jeweils einmal pro Woche stattfanden. Der Professor des Kurses war sehr freundlich und lies viel Raum für unsere Vorschläge zur organisatorischen Gestaltung des Kurses.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Das International Office hat mich sehr gut betreut und beraten. Insbesondere am Anfang hatte ich viele Fragen und Anliegen, bei denen mir das International Office stets herzlich weiterhalf.

Am Fachbereich war die Betreuung anfangs nicht so gut, wurde jedoch über das Semester hinweg besser und funktioniert am Ende reibungslos.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Mit der Ausstattung der Gastuniversität war ich zufrieden. Zum Lernen bin ich jedoch selten in die Uni gegangen sondern meistens in die Nationalbibliothek NUK.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Die Stadt hat kulturell sehr viel zu bieten. Ich habe mich selten über Veranstaltungen informiert, sondern bin häufig mit Freunden einfach losgelaufen. Wir sind durch die wunderschöne grüne Stadt entlang des Flusses spaziert und haben geschaut, was wir auf dem Weg entdecken. In Ljubljana gibt es im Sommer unzählige kostenlose openair Konzerte über die ganze Stadt verteilt.

Um die Stadt zu Beginn richtig kennenzulernen, habe ich eine Free Tour gemacht, die sich sehr gelohnt hat. Während der Tour werden einem die wichtigsten Sehenswürdigkeiten gezeigt und man erhält viel Wissenswertes über Ljubljanas Geschichte. Auch die Graffiti Tour durch die Stadt hat mir sehr gefallen.

Abends zum Ausgehen fand ich besonders Metelkova interessant. Es handelt sich dabei um ein ehemaliges Militärgelände, welches von Künstlern besetzt und verschönert wurde. Auch tagsüber lohnt sich hier ein Besuch um sich die zahlreichen Kunstinstallationen genauer anzuschauen.

Besonders gut gefiel mir die Lage Ljubljanas: von Ljubljana aus ist man in einer Stunde in den Bergen oder am Meer und hat eine ganz andere Landschaft vor sich.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ein großer Vorteil in Ljubljana ist das Boni-System. Jeder Student hat pro Monat so viele Boni wie die Anzahl an Werktagen des Monats. Restaurants und Imbisse im ganzen Land nehmen an dem System teil und bieten Studenten-Menüs an. Nach Abbuchung des Bonus erhält man eine Vergünstigung auf das Essen. Die Kosten des Menüs liegen danach nur bei 0 bis 4,40 Euro. Durch das Boni-System habe ich häufig in schönen Restaurants gegessen und habe insgesamt trotzdem weniger Geld für Essen ausgegeben als in Deutschland.

Die Miete im Studentenwohnheim war ca. 100 Euro günstiger als meine Miete in Erlangen. Wenn man allerdings eine private Unterkunft sucht zahlt man ähnliche Preise wie in Erlangen.

Eine Monatskarte für den Bus kostet 20 Euro. Für drei Euro kann man sich bei einem Fahrradverleih anmelden, der Fahrräder über die ganze Stadt verteilt anbietet. Da die erste Stunde mit jedem gemietetem Fahrrad kostenlos ist, entschloss ich mich nach kurzer Zeit auf das Busticket zu verzichten.

Insgesamt habe ich in Slowenien etwas günstiger gelebt als in Erlangen. Einzelne Dinge sind dort jedoch teurer, beispielsweise Drogerieartikel.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ljubljana war eine sehr gute Wahl. Die Stadt ist wunderschön: schöne alte Gebäude mit viel Geschichte und eine herrlich bunte Kulisse mit viel Kunst und Pflanzen in der Stadt. Die Menschen in Ljubljana sind sehr offen und herzlich und so habe ich neben vielen Erasmuslern auch viele Slowenen kennengelernt.

Die ersten Tage in Ljubljana waren sehr anstrengend, da man viel organisieren musste. Nachdem das geschafft war habe ich eine wundervolle Zeit in Ljubljana verbracht und habe keine negativen Erfahrungen zu berichten.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Die hilfreichsten Informationen habe ich auf der Seite des International Offices gefunden:

https://www.uni-lj.si/international_cooperation_and_exchange/erasmus-plus-programme/incoming_students/